

fassung mancher Mitarbeiter — selbst im Rat des Bezirks — überwunden werden, die die staatspolitische Schulung als eine Belästigung, als ein notwendiges Übel empfinden.

Der weitere Aufbau der Grundlagen des Sozialismus erfordert, mehr Aufmerksamkeit auf die fachliche Weiterbildung der Wirtschaftsfunktionäre, der Arbeiter und Aktivisten in den Betrieben zu legen. Eine vorrangige Rolle spielen im Bezirk der Maschinenbau und die feinmechanische und optische Industrie. Das Zentralkomitee hat immer wieder die Rolle gerade des Maschinenbaus für den sozialistischen Aufbau betont. Deshalb mußte die Ausbildung hochqualifizierter Wirtschaftsfunktionäre und Facharbeiter für diese Industriezweige eine der vordringlichsten Aufgaben der Parteiorganisation im Bezirk sein. Es gab jedoch, wie die Überprüfung durch\* die Brigade des Zentralkomitees zeigte, bisher weder von der Bezirksleitung noch von der Stadtleitung Dresden oder von den Kreisleitungen genügend konkrete Maßnahmen für eine planmäßige Heranbildung der Fachkräfte. Auch die systematische Qualifizierung und politische sowie fachliche Erziehung der zur Zeit tätigen Funktionäre werden vernachlässigt. Deshalb sind Maßnahmen erforderlich, um die vielen bewährten Facharbeiter weiterzubilden, die im Aufbau der Arbeiter-und-Bauern-Macht von der Partei in verantwortliche Arbeit berufen wurden, die, wie z. B. im Waggonbau Görlitz, als Werkleiter tätig sind und über reiche praktische Erfahrung verfügen. Nur ein Teil von ihnen arbeitet im Selbst- und Fernstudium ernsthaft an der eigenen theoretischen Weiterbildung. Mancher von ihnen lehnt einen Schulbesuch ab, z. B. mit einer solchen falschen Begründung, daß er doch jahrelang den Aufgaben gewachsen gewesen sei. In seinem Alter setze man sich nicht mehr auf die Schulbank. Es ist eine wichtige Aufgabe der Bezirksleitung, mit diesen leitenden Kadern, die nicht selten schon 30 und mehr Jahre Mitglied der Partei sind, zu sprechen und festzulegen, wie sich ihre Weiterentwicklung vollzieht und welche Hilfe ihnen die Partei geben kann.

Eine große Aufgabe für die Bezirksleitung in der Heranbildung neuer Kader in den Betrieben besteht darin, stärker Einfluß zu nehmen auf die Entwicklung der Aktivistenschulen und vor allem der technischen Betriebsschulen. Im VEB Zeiß-Ikon nahmen von 1953 bis 1955 an der technischen Betriebsschule 1800 Kollegen teil. Aber nur 625 beendeten die Lehrgänge mit einer Abschlußprüfung. Eine der wichtigsten Ursachen dieser hohen Fluktuation besteht darin, daß in den meisten Betrieben Lektionen und Seminare wenig mit den Problemen des Betriebes verbunden sind, der gesamte Stoff zu abstrakt vermittelt wird und Parteileitung und BGL sich ungenügend um die Arbeit der Schule und um die Auswahl der Teilnehmer kümmern.

Die Verstärkung der Schwerpunkte des sozialistischen Aufbaus mit Kadern macht es erforderlich, in einer Reihe von Betrieben die Verteilung der Parteikräfte zu ändern. Es darf nicht länger geduldet werden, daß in wichtigen Schlüsselpositionen keine Parteimitglieder, aber dafür manchmal einige der Partei und der Arbeiter-und-Bauern-Macht fremde oder sogar feindliche Kräfte vorhanden sind.

Das 25. Plenum verlangt, qualifizierte Parteiarbeiter, die in leitenden Parteiorganen tätig sind, zur ständigen Arbeit in die Kreisleitungen, die Leitungen der Parteiorganisationen der Betriebe, der MTS und LPG zu entsenden. Deshalb sollte die Bezirksleitung im Zusammenhang mit der weiteren Durchführung der Parteiwahlen auch überlegen, wie der eigene Apparat verkleinert werden kann, um die genannten Leitungen mit qualifizierten Genossen zu verstärken. Das